

„ICH BIN DOCH KEINE HURE!“ – WEIHNACHTEN UND DER KORAN

Eine Unterrichtseinheit in weltanschaulich heterogenen Lerngruppen

Patrizia Pascalis

Worum geht es:

Heilige Texte lesen, kritisch mit deren Übersetzungen umgehen, die Erzählungen von Jesu Geburt in Bibel und Koran in ihrer Eigenständigkeit verstehen und Klischees überwinden, darum geht es in diesem Team-Teaching-Projekt voller Aha-Erlebnisse.

Autorin:

Patrizia Pascalis
Pfarrerin an der Theodor-Heuss-Schule,
Offenbach
pascalis@ths-offenbach.com



Klassenstufen:

BBS (BFS, BÜA)

Stundenumfang:

3 Doppelstunden

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- eigene Jesusbilder wahrnehmen und benennen,
- sich Texte aus der Bibel und dem Koran erschließen,
- verschiedene Perspektiven nebeneinander stehen lassen,
- Vorurteile und Klischees überwinden,
- ihre Dialogfähigkeit stärken,
- Ausdrucksformen entwickeln, die ihnen einen konstruktiven Umgang mit religiöser Vielfalt im Alltag ermöglichen.

Material:

- M1** Bildunterschriften
- M2** Gespräch am Lagerfeuer
- M3** Texte: Lukasevangelium und Maryam-Sure
- M4** Aufgaben zum Vergleich: Lukas 1 & 2 – Sure 19
- M5** Lösungen & Notizen zu den Aufgaben

Die Materialien sind auf unserer Homepage verfügbar (www.rpi-impulse.de).

Weltanschaulich gemischt ist sowohl die Lerngruppe, als auch das Team, das diesen Unterricht gemeinsam erarbeitet hat: Sonja Demirdag-Kolb (syrisch-orthodox), Pia Blume (agnostisch) und Gonca Aydin (muslimisch) unterrichten Ethik, ich (evangelisch) unterrichte Religion in der BFS. Gelegentlich unterrichten wir auch projekthaft im Team.

1 Vorwissen sammeln und ordnen

Brainstorming

In Kleingruppen schreiben die Schülerinnen alle Begriffe, die ihnen zu Weihnachten einfallen, auf Karten.

Beim Sammeln an der Tafel wird sortiert, was zur Weihnachtsgeschichte gehört, was sich auf Traditionen und Bräuche bezieht und was von den Schülern eher als kommerziell bewertet wird.

Begriffe klären und Zusammenhänge erkennen

Die Schülerinnen werden eingeladen, die Bräuche und die kommerziellen Ideen mit den Grundgedanken und Ideen des Weihnachtsfestes in Verbindungen bringen: Wie z.B. das lebendige Tannengrün mitten im lebensfeindlichen Winter oder die Liebe, die sich in sorgfältig ausgewählten Geschenken manifestiert.

Die Beteiligung einer muslimischen Lehrkraft an dieser Unterrichtseinheit ist eine besonders kostbare Lernchance: Zu hören, wie die muslimische Theologin ohne Berührungängste mit dem Thema Weihnachten umgeht, hat die Vorbehalte einiger muslimischer Schüler schnell in Neugier verwandelt.

Weihnachtsgeschichte erinnern

Kleingruppen erhalten einen Umschlag mit 6 Bildern aus der Weihnachtsgeschichte einer Kinderbibel¹, die sie in die richtige Reihenfolge bringen sollen. Nachdem sie alle Bilder sortiert haben, erhalten sie einen weiteren Umschlag mit einfachen Sätzen, die die Weihnachtsgeschichte erzählen (**M1**)². Als Bildunterschriften sollen sie diese Sätze den Bildern zuordnen und dabei noch einmal die Reihenfolge kontrol-

¹ Hier kann etwa verwendet werden: *Das große Bibel-Bilderbuch, gemalt von Kees de Kort, Deutsche Bibelgesellschaft 1994*

² Die Sätze passen zu Bildern aus der *Kees-de-Kort-Kinderbibel*.

³ Vgl. Bernhard von Issendorf, Harmjan Dam: *Bibel und Kor'an – kann man das überhaupt vergleichen? Schönberger Hefte 4/2003*

⁴ Zum Gottesverständnis s. Mathias Kessler, Christoph Scheilke: *Isa und Jesus. Ein Prophet im Koran, unser Gott im Evangelium. Unterrichtseinheit in einer 6. und 7. Hauptschul-Klasse, in: Entwurf 3/2010. S. 42-47.*

lieren. Zum Abschluss verständigen sich die Gruppen im Plenum über das richtige Ergebnis.

Schüler, die schneller gearbeitet haben, können mit eigenen Worten aufschreiben, wie sie in der Rolle der Hirten die Geschichte weitererzählt hätten **(M2)**.

2 Texte aus Bibel und Koran lesen und verstehen

Jetzt wagen wir uns an die Texte, die von Jesu Geburt erzählen. Zur Überraschung etlicher Schülerinnen lesen wir dazu nicht nur in der Bibel, sondern auch im Koran.

Beim ersten Lesen stellen wir fest: Auch den jeweils anderen fällt es schwer, ihre Heilige Schrift zu verstehen. Wir lesen abschnittsweise und klären dabei aufkommende Fragen.

Mit einer Kopie der Texte **(M3)** haben die Schüler auch ein Arbeitsblatt **(M4)** erhalten, worauf sie die Ergebnisse ihrer Lektüre festhalten.

Die Ankündigung der Geburt und die Frage nach den Übersetzungen

Um die Personen wiederzuerkennen, die in beiden Texten vorkommen, ist es nötig zu verstehen, dass auch Namen übersetzt werden können. Vielleicht sitzt jemand in der Klasse, der weiß, dass z.B. Giovanni dem deutschen Vornamen Johannes entspricht. Den meisten Schülerinnen ist das fremd. Dass Jesus von seinen Leuten Jeschua gerufen wurde und Maria Mirjam, ist fast allen neu.

Muslimische Schüler bringen eine hohe Sensibilität dafür mit, dass Übersetzung immer auch Auslegung bedeutet³. Da die meisten Schülerinnen zuhause mit mehreren Sprachen umgehen, ist ihnen ohnehin bewusst, wie schwierig es ist, „richtig“ zu übersetzen.

Wie komme ich im Text weiter, wenn mir etwas komisch vorkommt, ich aber nicht selbst übersetzen kann? Dann sehe ich mir andere Übersetzungen an – so, wie wir es an den Stellen probieren, an denen überraschend das Wort „Hure“ (Sure 19,20.28) auftaucht. Schülern ist dieser Begriff als Schimpfwort geläufig. Vielleicht erzählt die Übersetzung mehr vom Frauenbild des Übersetzers als von dem Text, den es zu verstehen gilt? Einzelne Schülerinnen suchen auf ihrem Smartphone nach anderen Übersetzungen. Gonca Aydin hilft uns mit dem arabischen Wort: **bağiyya** bedeutet unkeusch, unzüchtig. Es wird klar: Der Vorwurf an Maria, der auch im Lukasevangelium anklingt, wird im Koran härter ausgedrückt. Die Jungfrauengeburt als Wunder wird dadurch sogar noch mehr herausgestellt – zum Erstaunen einiger muslimischer Schüler.

Zwischenstopp auf dem Arbeitsblatt

Einzelnen oder in Partnerarbeit füllen die Schülerinnen aus **(M4)**, was sie schon beantworten können. Anschließend werden im Plenum die Ergebnisse gesammelt.

Die Geburt – Perspektivwechsel

Auch die Texte zur Geburt werden schrittweise gemeinsam erschlossen. Diesmal sind die Fragen auf dem Arbeitsblatt schon bekannt und können gleich beantwortet werden, sobald die Schüler im Text die entsprechende Stelle entdeckt haben.

Schon die Rede von Gottes Geist in Lukas 1,35 und Sure 19,17 hat uns auf die Frage nach der Trinität gebracht, die nicht nur für Muslime schwierig ist.⁴

Ausdrücklich verworfen wird im Koran die Vorstellung, Gott könnte ein Kind haben (Sure 19,35).

Zwei Perspektiven stehen unvereinbar nebeneinander. Zwei Lehrkräfte halten verschiedene Positionen für wahr – und doch geht es nicht darum, wer Recht hat, sondern darum, zu verstehen. Und dafür lohnt es sich, die Texte genau zu lesen:

Die Geburt Isas im Koran ist voller Wunder. Schon als Baby tritt er für seine Mutter ein, Segen und Barmherzigkeit sind mit seinem Namen eng verbunden. Aber er ist eben nur ein Prophet.

Die Bibel erzählt, wie der langersehnte Heiland, der Retter in die Welt kommt. Als Sohn des Höchsten weist er nicht nur auf die Zukunft hin, mit ihm beginnt eine neue Zeit, die Zeit von Gottes Frieden unter den Menschen. Darum jubeln und feiern die Hirten auf dem Feld.

3 Authentisch handeln in religiös vielfältigen Situationen

Erzählrunde

„Was machst du an den Feiertagen?“ Aus verschiedenen christlichen Konfessionen teilen Schülerinnen ihre Traditionen und Erlebnisse mit der Klasse, andere berichten davon, wie sie die freien Tage nutzen, um auszuschlafen oder sich mit Verwandten zu treffen.

Viele Schüler sind familiär oder nachbarschaftlich mit Menschen anderen Glaubens verbunden und erleben ganz selbstverständlich die gegenseitige Gastfreundschaft an den Feiertagen.

Auch die Idee der Zeitenwende kommt zur Sprache: Was will ich zum Jahreswechsel hinter mir lassen, was wünsche ich mir, was nehme ich mir vor?

Grußkarten

Alle schreiben ihren Namen und ihre Weltanschauung auf jeweils einen Zettel. Anschließend ziehen alle einen Namen und gestalten für diese Person eine Karte. Bei der Wahl der Motive wird deutlich, was sie selbst glauben und was sie der Person, deren Namen sie gezogen haben, für die Feiertage und das neue Jahr wünschen. Außerdem haben wir vorgeschlagen, etwas zu schreiben, was sie an der Person gut finden, wofür sie ihr vielleicht danken wollen.

Manche Schülerinnen brauchen Hilfe, um auf erste Ideen zu kommen, viele überraschen uns mit ihren Ideen. Schüler durchforsten das Internet nach passenden Sprüchen, die ausdrücken, was sie sagen wollen, eine paust vom Display eine Graphik ab, die genau trifft, was ihr wichtig ist. Allen hat es natürlich gefallen, mit wertschätzenden Worten und guten Wünschen in die Ferien zu gehen.